

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinste Zahl Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnements nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 70.

Samstag, den 20. Juni 1891.

8. Jahrg.

Amliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 27. Juni 1891
vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Auf-
streich:

- a) Stammholz-Scheidholz:
aus Stadtwald Wanne Abt. 1 Blöcherain:
1112 Tannen u. Fichten mit 1530,59 Fm.;
aus Stadtwald Regeltal Abt. 2 Schwente:
862 Tannen mit 789,04 Fm.
b) 6 Derbstangen I. Cl.,
21 II. Cl.,

Biehaber sind eingeladen.
Den 18. Juni 1891.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Stadt Wildbad.

Heugras-Verkauf.

Am Mittwoch, den 24. Juni d. J.
nachmittags von 2 1/2 Uhr an
wird der Heugrasertrag der städt. Lauten-
hof-Wiesen in 39 Losen an Ort u. Stelle
im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft bei der Brachhold'schen
Sägmühle.

Wildbad, 17. Juni 1891.

Stadtpflege.

F. Schulmeister,
Tuch- & Mass-Geschäft
69 König-Karlstr. 69
empfiehlt sein
groses
Tuch-Lager
von den billigsten
bis fest. Stoffen.
Muster
jederzeit gerne
zu Diensten.
Jedes Quantum
wird dekadiert,
nadelfertig abge-
geben.



Junge Leute welche Lust ha-
ben der Wildbader Feuer-
wehrcapelle beizutreten, wollen sich
Sonntag, den 21. Juni d. J.,
vorm. 10 1/2 Uhr
in der Brauerei Bäuerle einfinden.

Wildbad, den 19. Juni 1891.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrüb't machen wir Freunden und Bekannten die
Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unser
liebes Kind

Lorenz Bötzl

heute Mittag im Alter von 8 Jahren und 2 Monaten nach
kurzer aber schwerer Krankheit zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Familie:

Christof Bögl.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. Juni nachm. 1 1/2 Uhr statt.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittags-
tisch 12 1/2 Uhr. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tages-
zeit. — Forellen. — Gestandene u. süsse Milch. Kaffee. Reine
Weine.

Münchener Löwenbräu

in Flaschen und selbstgebrautes Bier vom Fass.

Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer.

Hochachtungsvoll

H. Blessing z. Sonne.

Einladung.

Auf Mittwoch, den 24. Juni 1891

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer

Nach-Hochzeit

in das Gasthaus z. Anker (Kälbermühle)
freundlichst ein.

Jakob Haag, Bäcker in Kohlhäusle,
Mathilde Roh.

J. C. Morgen Sonntag,
früh 7¹/₂ Uhr
bei **C. Fohmann.**

Karl Britsch,
Fellenhauer
Crescenzia Singgera
Verlobte.
Mutzig Hall
Strassburg. Tirol.

Seeben ist ganz frische

Margarin-Butter

eingetroffen bei

J. F. Gutbub.

Neue

Italienische-Zwiebel

empfehlen **Chr. Batt, Rathausgasse.**

Teinacher-Wasser

ist jeden Tag frisch zu haben bei
Chr. Batt, Rathausgasse.

Wichtig für Hausfrauen

Die Holländische
Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim
empfehlen ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach **Dr. v. Liebig's** Vorschrift gebrannte hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindisch-Mischung	pr. 1/2 Ko. M.	1.60
f. Menado	" " " "	1.70
f. Bourbon	" " " "	1.80
extraf. Mocca	" " " "	2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode kräftiges feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2 u. 1/4 Pfd. Niederlage in Wildbad bei **Carl Wilh. Bott,** „Calmbach“, **M. Deder.** 6

Empfehlung.



Von meiner früheren
Wirtschaft noch zurückbehaltenen

Weiß u. Rot-Weine
(Unterländer) empfehle

billigst von 20 Liter an.

F. Weber, Privatier.



Einen bereits noch neuen
schön gepolsterten bequemen

Fahrsessel

hat zu vermieten oder zu verkaufen.

Frau Hartmann.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung
empfehle ich mein best sortiertes

Schuhwaren-Lager

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zugstiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Mohrstiefel und Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen.
Ritt-Creme, Leder-Appretur und Lack.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Spiegel!

Borhang-Galerien
Borhang-Galerien

Spiegel!

Der verehrte. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in

Spiegeln u. Borhang-Galerien

unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.

Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gefl. Einsicht auf.
Achtungsvoll

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

Wollene u. Halbwollene Kleiderstoffe,
Kleider u. Schürze Kattune

Zeugle,
bedr. Baumwollflanell zu Kleidern,
gestr. & " " Bettjacken,
" " " Hemden,
Hemdenflanell reine Wolle,

Unterrockflanell u. halbwollene Unterrockstoffe

alles in schönster Auswahl und zu billigsten Preisen bei

Wilh. Ulmer.

Tietze's Muchein,

das Vorzüglichste gegen alle Insekten, wirkt mit geradezu frapierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, dass gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau rote Beutel (Germania) Muchein, Spezialität, zu 10, 25 und 50 Pfg., zu haben bei allen Geschäften, welche mit Tietze's Placaten versehen sind.

In Wildbad bei Herrn
Carl Wilh. Bott.

Seifenbrauntwein

per Flasche 2 M.

ist zu haben im **gold. Lamm.**

Cigarren u. Cigaretten
sowie Rauch- u. Kau-
Tabake

empfehlen **Carl Wilh. Bott.**

Königl. Theater.

Direktion: **P. Liebig.**

Samstag, den 20. Juni 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

Er muss auf's Land

Lustspiel in 3 Akten von **W. Friedrich.**

Sonntag, den 21. Juni 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

Das Gefängnis

Lustspiel in 4 Akten von **H. Benedix.**

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Eisenbahnunglück bei Mönchenstein.

Basel, 16. Juni. Am Montag vormittag begann die Agnoszierung der in einer Scheuer aufgefahnen Toten. Konstatiert sind bis jetzt ca. 60 Todesfälle. Laut Mitteilung von omtlicher Seite mag die Zahl der Toten und Verletzten je circa 120 betragen. Zwei Compagnien des Geniecorps sind auf dem Platz und mit Räumung desselben, sowie mit dem Schlagen einer Notbrücke beschäftigt. Tage werden vergehen, bis die letzten Toten aus dem Chaos von Trümmern herausgeschafft sind; 8 Leichen erblickt man noch in einem Wagen eingeklemmt. Ein starker Gewitterregen, der in der vergangenen Nacht niederging, läßt den Birsfluß aufs neue steigen und erschwert die Rettung.

Basel, 16. Juni. Bis heute nachmittags 3 Uhr waren 60 Leichen agnosziert, 5 unerkannt. Dieselben werden photographiert und morgen vorläufig auf dem Kirchhofe von Mönchenstein beigesetzt. Wie amtlich konstatiert worden, führte der Zug zwei Lokomotiven, einen Packwagen, einen Postwagen und zehn Personenwagen. Die Lokomotiven, der Packwagen und vier Personenwagen sind aufeinander in den Fluß gestürzt, ein Waggon zweiter Klasse liegt zusammengedrückt auf dem Boden des Birsbettes. In demselben waren wahrscheinlich Fremde. Auf dem Grunde der Birs werden noch viele Opfer vermutet.

Amtlich verlautet, daß noch 100 Leichen unter den Trümmern liegen; dann würde die Gesamtzahl der Toten etwa 200 betragen.

Basel, 16. Juni. Der auf der Böschung liegende Eisenbahnwagen ist mittels 2er Hilfsmaschinen herausgezogen worden. Seitdem sind noch mehr Leichen sichtbar. Bis mittags 12 Uhr waren 65 Leichen geborgen, sieben unbekannt. Im Spital liegen 35 Verwundete. 10 sind bereits entlassen. Genietruppen arbeiten eifrigst an der Herstellung einer Notbrücke.

Basel, 16. Juni. Die Regierung hat die Absicht der gemeinsamen Beerdigung der Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Mönchenstein aufgegeben, da eine solche mit Rücksicht auf die noch in der Birs liegenden Toten ausgeschlossen ist. Die Beerdigungen beginnen morgen. Die Regierung hat eine allgemeine Totenfeier für nächsten Sonntag abends 7 Uhr angeordnet.

Bern, 16. Juni. Im Nationalrate gedachte Präsident Lachenal des furchtbaren Unglücks bei Mönchenstein, wie gestern seitens des Präsidiums des Ständerats geschehen.

Unmittelbar neben der Unglücksstätte befindet sich ein herrschaftliches Gut mit ausgedehnten Scheuern und Stallungen; in den großen Scheuern wurden die Toten geborgen. Sie liegen auf Stroß gebettet, einer neben dem andern, eine furchtbare Reihe, gegen 50 Leichen. Heute vormittag begann die Agnoszierung. Es setzte dabei herzerbrechende Szenen ab. Viele Verwandte von lieben Angehörigen, die vermißt werden, drängen sich hinzu, laufen von Leiche zu Leiche in febrilhafter Angst und Erwartung, bis sie den Ihrigen finden und laut schluchzend erkennen, oder sie treten in stummer Resignation den Rückweg an, da sie noch nicht fanden, was sie suchten; die meisten Leichen sind grauenhaft verstümmelt; klaffende Wunden, namentlich am Kopf, zerrissene Leiber, zer-

schlagene Glieder, zerquetschte Gesichter, die bis zur völligen Unkenntlichkeit zermalmt sind. Viele Leichen zeigen die Merkmale des Todes durch Ertrinken, rotgeschwollene Köpfe, und auf fast allen Gesichtern malt sich die furchtbare Todesangst in zerrissenen Gesichtszügen. Viele strecken die Arme aus, frollen die Finger zusammen, so daß man sieht, wie die unglücklichen in dem Schreckensmoment unwillkürlich nach einem rettenden Halt greifen wollten. Dazwischen liegen wieder liebliche Kinder in Sonntagkleidchen so friedlich, als ob sie schlafen würden, Brüderchen und Schwesterchen nebeneinander. Von einzelnen Körpern sind auch nur Kumpfs und Gliedmaßen vorhanden und fehlen die Köpfe ganz oder teilweise.

— Das Dorf Mönchenstein ist noch festlich geschmückt, weil gestern ein Sängersfest dort war. Die Brunnen sind bekränzt, Lännchen erheben sich vor einzelnen Häusern. Diese Festzeichen dicht neben dem grausigen Unglück nehmen sich als bitterste Ironie aus. Mönchenstein ist heute von Menschen überfüllt. Die Leute, die sich von dem heißen Marsche nach der Unglücksstätte erquicken wollen, füllen die Wirtshäuser oder tafeln im Freien an langen Tischen, ein lebhaftes Bild neben dem des erschütterndsten Jammers. Man läßt sich hier die neuesten Nachrichten über die aufgefundenen Personen geben.

Jeder erzählt, was er gehört und gesehen oder als schreckliches Erlebnis mitgemacht hat. Da sitzt z. B. ein Greis. Seine Familie hatte gestern auch auf den verhängnisvollen Zug gehen wollen, er hatte aber noch etwas zu lange geplaudert, seine Angehörigen kamen insolge dessen zu spät zu dem Zuge der dem Tode Geweihten. Dem alten Manne fielen die hellen Thränen aus den Augen vor Rührung über die zufällige Errettung der Seinen. Ein anderer erzählt, wie er zur Zeit des Unglücks auf dem nahen Hügel war, er hörte den Zug heranbrausen, dann plötzlich ein gräßliches Krachen und Prasseln. Darauf trat Totenstille ein für einen Augenblick, und hernach ging ein Schreien von unzähligen Menschenstimmen durch die Luft, daß es einem das Herz zerschnitt.

Die Stadt Basel ist in tiefer, allgemeiner Trauer. Auf allen Gesichtern liest man die Bestürzung und das Entsetzen über das grauenhafte Unglück. Wer das unbeschreibliche Schauspiel gesehen hat, ist noch erschüttert und kann sich kaum fassen; so furchtbare Bilder vermag sich keine Phantasie auszumalen.

— Ueber das Schicksal von Fremden, die am Sonntag über Basel nach der Schweiz reisten, langten heute sehr viele deutsche Anfragen ein, und doch konnten präzise Mitteilungen nicht gemacht werden, da die Passagiere dieses Wagens noch nicht agnosziert sind. Die Zahl der Verwundeten ist nicht festzustellen. Viele sind im Spital, andere zu Hause und insbesondere die Fremden in Privathotels; doch ist die Zahl 100 nicht zu hoch. Ein halbes Duzend ist bis heute gestorben. Sehr ungewiß ist noch die Zahl derjenigen, welche von den reisenden Fluten der Birs fortgeschwemmt wurden. Der Zug hatte nahezu 500 Passagiere, von denen keine 100 ganz unbeschädigt blieben. Die Rettungsarbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt.

Basel, 17. Juni. Die amtliche Verlust-

liste über die Opfer der Katastrophe bei Mönchenstein verzeichnet 80 Tote, 70 Vermißte, 100 Schwerverwundete und 200 Leichtverwundete.

Basel, 17. Juni. Nach der Baseler Nationalzeitung erhielt Professor Socin aus dem Kabinett der deutschen Kaiserin ein Telegramm des Inhalts, daß die Kaiserin für Nachrichten über das Befinden der bei dem Eisenbahnunglück Verwundeten, deren Allerhöchstdieselbe mit Teilnahme gedenke, verbunden sein würde. Professor Socin gab die verlangte Auskunft und teilte gleichzeitig mit, daß im hiesigen Hospital sieben Angehörige des Deutschen Reiches liegen. (Eine andere Depesche aus Basel besagt, die Zahl der bei der Katastrophe ungekommenen seihe viel beträchtlicher zu sein, als man bisher angenommen hat. Bis Mittwoch mittag sind 45 Personen als vermißt angemeldet worden.)

Basel, 17. Juni. Die Teilnahme der Eidgenossenschaft und des Auslandes anläßlich der Katastrophe bei Mönchenstein macht einen wohlthuenden Eindruck. Die Stadt ist anläßlich der ersten Beerdigungen in tiefer Trauer. Heute mittag hat in Mönchenstein die feierliche Beerdigung der nicht erkannten bisher gefundenen Leichen stattgefunden. Am Vormittag wurde die Leiche eines Herrn gehoben, der einen Brillantring und eine große Summe Geldes bei sich trug. 3 Leichen wurden zwischen den Trümmern angebunden, um zu verhindern, daß sie weggeschwemmt werden. Nachmittags 4 Uhr hofft man den Boden des umgestürzten Wagens 3. Klasse ausbrechen zu können. Der Regierungsrat von Basel sprach telegraphisch beim Bundesrat in Bern den Wunsch aus, die Hebungen zu beschleunigen. Auch die Großherzogin von Baden hat in einem Telegramm ihre innigste Teilnahme an dem großen Eisenbahnunglück ausgedrückt.

— Ueber die Beerdigung der unglücklichen Opfer der Katastrophe wird aus Basel, 17. Juni, gemeldet: Ein endloser Leichenzug bewegte sich heute mittag zum Kirchhof in Mönchenstein, eskortiert von einer Abteilung Infanterie. Hinter den Särgen folgten die Vertreter der Regierung und zahllose Leidtragende. Unter Glockengeläute trugen die Soldaten die Särge zu dem gemeinsamen Grabe. Nach der Leichenrede wurde das Trauergeleit vielfach vom Schmerz überwältigt. Unter den Bestatteten befindet sich Amalie Sturmfels (Berlins) und Holber (Säckingen). Der gefundene Reisende mit dem Brillantring ist Demetrius Papp (Wenastir). Unerkannte Leichen wurden keine mehr begraben, sondern in Basel in die Anatomie überführt und dort konserviert. Damit die Begleichung der Leichen unangenehm ist, ordnete der Regierungspräsident in Basel die Herstellung eines Rechens über der Birs an. Zur Beschleunigung der Wegräumung ist weiteres Militär ausbezogen.

— Wie groß der Desehenderverkehr auf dem Hauptbureau in Basel am 15. Juni war, mag den folgenden Ziffern entnommen werden; Angewonnen und bestellt wurden 2070 Telegramme; hier aufgegeben wurden deren 1250, worunter eine große Anzahl mit 100 und mehr Worten. Der Transitverkehr von und nach Deutschland, Frankreich und Italien beträgt ca. 6850 Stück; total also 10,170 Telegramme!

— Wie ein Stuttgarter mitteilt, der über die Zeit des Unglücks sich in Basel aufge-

halten hat, ist vergangenes Jahr fast den halben Sommer über an der Brücke gearbeitet worden und noch 14 Tage vor der Katastrophe haben etwa 20 Mann die Nieten- und Schraubenköpfe angezogen, wobei die Möglichkeit vorliegt, daß die Nietenköpfe durch Anklopfen eher an Haltbarkeit verloren haben.

K u n d s c h a n.

Eßlingen, 15. Juni. Der Wettlaufvirtuos und Spontankäufer Karl Gerhardt trat laut Egl. Btg. am verklossenen Samstag und Sonntag auf dem hiesigen Marktplatz auf. Er lief in einem Zeitraum von 60 Minuten eine Strecke von 240 Meter 75 mal durch, was zusammen die Strecke von 18 Kilometer oder 2 1/2 deutsche Meilen ausmacht.

Von der Jagt, 14. Juni. Durch Förster Uebel in Diemboth wurden laut F. B. in zwei Tagen 16 junge Füchse erlegt.

Kalen, 16. Juni. Zollverwalter Pahl von Kamerun kommt Ende dieser Woche mit zwei Negern zu seinem Vater, Konditor Leonh. Pahl, auf mehrmonatlichen Besuch.

Erdmannshausen, 17. Juni. Montag den 8. ds. Mts. ging der in allgemeiner Achtung stehende Landwirt Fr. Ziegler von hier in Geschäften nach Kirchberg. Nach Erledigung derselben begab sich derselbe in schon vorgerückter Abendstunde auf den Heimweg und blieb seitdem verschwunden. Erst in neuester Zeit wurde seine Kopfbedeckung auf einem Steg, welcher zwischen dem Rundsmühlhof und Kirchberg über die Murr führt, gefunden. Ebenso war in einiger Entfernung von dem Stege an einer Uferstelle an dem zerstampften Grase ersichtlich, daß hier jemand ins Wasser gefallen war, sich aber vergeblich bemühte, wieder herauszukommen. In der Nähe des Rundsmühlhofs wurde der vordere Teil des Notizbuches des Verunglückten aufgefunden; der hintere Teil, welcher 200 M. enthalten mußte, fehlte dagegen. Ob hier ein Verbrechen vorliegt, kann vorerst nicht festgestellt werden, da die Leiche noch nicht aufgefunden wurde.

Reutlingen, 15. Juni. Die Schwäb. Kreuztg. schreibt: Geheimer Hofrat Dr. med. Otto Klamm, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt in Pfullingen, ist gestern Abend 11 Uhr im Alter von 53 Jahren nach kurzem Leiden unerwartet schnell verstorben. Ein altes Fußleiden, infolgedessen Samstag nachmittag noch zur Amputation des linken Fußes geschritten worden war, setzte dem thätigen Leben des so kräftigen und energischen Mannes ein schnelles Ende. Geheimer Hofrat Dr. Otto Klamm hat die von seinem Vater († 1870) anfangs der 40er Jahre gegründete Anstalt 1871 übernommen und dieselbe aus kleinen Anfängen durch rastlose Thätigkeit, Energie und hervorragendes Wissen auf dem Gebiete der Erlebenskunde zu bedeutender Höhe emporgebracht. Die Anstalt umfaßt, neben der in Pacht genommenen landwirtschaftlichen Zweiganstalt Altheim, in Pfullingen einen großen, bisher von Jahr zu Jahr erweiterten Gebäudekomplex mit etwa 560 der bedauerlicherweise, körperlich oder seelisch kranken Insassen. Mit allgemeiner Genugthuung wurde die jüngste Auszeichnung durch S. M. den König, als Beweis der Anerkennung der musterhaften Leitung seiner Anstalt, die Verleihung des Titels

Geheimer Hofrat, in den letzten Tagen entgegengenommen. Die Teilnahme an dem Hinscheiden des hochverdienten und beliebten Mannes wird allenthalben, insbesondere auch in Aerztekreisen und dem großen Kreis von Bekannten und Freunden ebenso allgemein als ehrend sein.

Ebingen, 16. Juni. Das gestern hier auf dem nahe der Stadt gelegenen Festplatz im Bühlthal abgehaltene Kinderfest verlief bei günstigem Wetter in heiterster Stimmung. Am Festzug nahmen etwa 1200 Kinder teil. Auf dem Festplatz angekommen, wurden Knaben und Mädchen alle bewirtet und bei ihren Spielen (Kennen, Klettern u. s. w.) mit Preisen bedacht, wobei die Musik ihre Weisen erklingen ließ. Aber der Festplatz füllte sich auch mit den Eltern der Kinder und vielen anderen Festgenossen an, da alle Fabriken und Werkstätten an diesem Tage feierten.

Ulm, 16. Juni. Einen seltenen Fang machte gestern nachmittag Fischer Thomas Heilbrunner in der Blau. Er war ausgegangen, um Fisch zu fangen, und fing einen kapitalen — Bock! Derselbe war an einem Laufe angeschossen und suchte in der Nähe des Fischers im Wasser Kühlung.

— Der deutsche Kaiser hat der Kreuztg. zufolge aus seiner Privatschatulle 200,000 M. zum Bau des vierten Turmes am Dom in Naumburg bewilligt.

— Ein Raubanschlag wurde, wie aus Leipzig geschrieben wird, am Abend des 11. Juni im Rosenthal in der Nähe des Schweizerhäuschens gegen einen Studenten verübt. Der Thäter, welcher entkam, hat den Studenten von hinten überfallen, zu Boden geworfen, ihm, auf dessen Brust knieend, Brieftasche und Uhr geraubt und ihn, als er sich wehrte, durch mehrere Messerstiche verletzt. In der geraubten Brieftasche befanden sich außer einem Hundertmarkschein und einem Fünfundmarkschein verschiedene Postscheine, Rechnungen, Legitimationspapiere u. s. w. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht gefährlich.

— Wenn das N. W. Tagbl. recht berichtet ist, würde Ferdinand der Unbestätigte in Bälde aufhören, auch der Unbeweibte zu sein. Das Blatt erzählt: die Begegnung des Fürsten von Bulgaren in Mesruh mit der Großherzogin von Toskana und ihrer Tochter Luise werde mit einem Heiratsprojekte in Verbindung stehen. Die Erzherzogin Luise Antoinette Maria, Tochter des Großherzogs Ferdinand IV. von Toskana aus dessen zweiter Ehe mit der Prinzessin Alice von Bourbon, wurde am 2. Sept. 1870, also am Sabbatgeboren.

— Aus Bertsch, 13. Juni, meldet man der Fr. Btg.: Das hiesige Rathaus steht seit Vormittag in Flammen. Das Archiv ist gerettet.

— Bei Monastir haben türkische Truppen eine Räuberbande gefangen. Drei Räuber wurden getödtet, einer verwundet und die abgeschnittenen Köpfe der Gefallenen in Monastir vor dem Konak öffentlich zur Schau gestellt.

— Aus Paris wird gemeldet: Die offiziellen Meldungen über die Ernte lauten wenig bestrebend; Stürme und übermäßige Regengüsse haben großen Schaden angerichtet. Die Kornenernte wird jedenfalls sehr unter Mittelenernte ausfallen. Haber, Gerste, Roggen sind natürlich zurück; die Weinernte ist be-

droht, wenn nicht ein ausnahmsweise guter Sommer folgt.

— Die Pariser Feuerwehr bildet ein Regiment von 2 Bataillonen und 6 Kompagnien. Es zählt 51 Offiziere und 1693 Soldaten. 1890 hat die Feuerwehr 1052 Brände gelöscht. Der durch diese Brände angerichtete Schaden beläuft sich auf 9 1/4 Mill. Frs.

— Estafette meldet aus Sofia die Entdeckung eines Komplotts in Konstantinopel gegen den Sultan; es sei dessen Absetzung und die Thronbesteigung seines Bruders Mohamed Reschad Effendi (des präsumtiven Thronfolgers) geplant gewesen. Der Leiter des Komplotts sei verhaftet und auf ein Kriegsschiff verbracht worden.

B e r m i s c h t e s.

∴ [Gut qualifiziert.] Polizeivorsteher: „Sie haben sich zum Polizeibedienten gemeldet, Krapfer; haben Sie denn auch einen Begriff von den Pflichten, die Sie übernehmen? Wenn Sie z. B. eine Brieftasche mit einigen Tausend Mark fänden, was würden Sie dann thun?“ Krapfer: „Gar nichts mehr!“

∴ (Zeitgemäß.) In einer der letzten Nummern des Amtsblattes für Balingen befindet sich folgendes zeitgemäße Inserat von einem Fabrikanten feinerer Möbel u. Aussteuern:

„Gesucht zum sofortigen Eintritt auf nur feinere Möbeldarbeit bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung 2 tüchtige Arbeiter. Mittagspause: 2 Stunden mit Sopha-Ruhe.“

Zwischen dieser letzteren verlockenden An-erbietung befindet sich die Bignete eines hübschen Sophas?

∴ (Unschädlich.) Der Lehrer der Naturheilkunde setzt in einer oberen Klasse der höheren Mädchenschule die gefährlichen Wirkungen der Kohlenäure auseinander und will an einem praktischen Beispiel die ebenfalls anzuwendenden Vorsichtsmaßregeln erläutern. Lehrer: „Nun Wilhelmine, wenn Sie zum Beispiel im Keller eine gefährliche Entwicklung dieses Gases befürchten müßten, wie würden Sie sich auf unschädliche Weise überzeugen, ob Gefahr da sei?“ — Wilhelmine (nach kurzem Besinnen): „Ich würde mein Dienstmädchen hinunterschießen.“

∴ (Graf und Gärtner.) „Jakob“, — fährt der Graf seinen Gärtner an, den er heftig erzürnt an seinen Frühstückstisch und Gerichtstisch hat rufen lassen, — „was habe ich von Euch hören müssen: während Ihr stets behauptet, es habe in diesem Jahre in meinen Gärten gar keine Spalterpfrische gegeben, verkauft Eure Frau täglich die schönsten Exemplare auf dem Markte! Wo habt Ihr sie her?“ — „Mein' Frau? erwiderte Jakob verlegen, „die is vun Blickefastel, Herr Graf, — zwee Stund' vun Zweekbrack!“

∴ (Ein Dämpfer.) In einer Gesellschaft weiß ein junger Mann nicht genug von seiner Meinungskenntnis zu berichten. „Ich sehe beispielsweise auf den ersten Blick, was Andere von mir denken.“ — Allgemeines Staunen — bis eine Dame das Schweigen bricht mit den Worten: „Das muß für Sie aber sehr unangenehm sein!“

∴ (Die einzige Möglichkeit.) A.: Bald denke ich nun auch, mir einen neuen Anzug machen lassen zu können! — B.: So, will sich ein neuer Schneider hier niederlassen?